

Anfrage zur Deputationssitzung am 30.10.2008 unter TOP Verschiedenes (städtisch)

Herr Dr. Buhlert (FDP) bittet um einen Bericht
zur Schließung des Spielplatzes auf dem Gelände der Schule Melanchthonstraße an den Wochenenden

Antwort:

In dem in der BILD-Zeitung erschienenen Artikel „Kinder zu laut, Spielplatz gesperrt“ werden verschiedene Sachverhalte verzerrt dargestellt.

Im vergangenen Schuljahr mehrten sich Beschwerden der Anwohner darüber, dass der Schulhof Melanchthonstraße in den Abendstunden als Treffpunkt für Jugendliche diente, die teilweise bis spät in die Nacht Lärm machten, laute Musik hörten, Fußbälle gegen die Wände der Häuser spielten und zum Teil sehr aggressive, lautstarke Auseinandersetzungen miteinander führten.

Auch der Schulhof wurde durch diese Gruppen von Jugendlichen in Mitleidenschaft gezogen: Die Fassaden und Spielgeräte wurden mit Graffiti besprüht, Geräte wurden mutwillig beschädigt, nach den Wochenenden und gelegentlich auch in der Woche war der Hof übersät mit Glasscherben und Zigarettenkippen.

Das Ansprechen der Jugendlichen blieb ohne Erfolg. Die Jugendlichen wurden den Nachbarn gegenüber aggressiv und haben sie massiv bedroht. Daraufhin haben die Nachbarn mehrfach die Polizei verständigt und sich auch an die Schulleitung gewandt. Um die Anwohner zu schützen, wurden dann die Fußballtore abgebaut und das Tor zum Hof verschlossen. Diese Maßnahmen brachten nicht bzw. nur sehr vorübergehend die erhoffte Beruhigung.

Der Zaun, der nur hüfthoch war, wurde überklettert und statt auf die Tore wurde nun auf die Wände geschossen. Die Anwohner haben schließlich einen Anwalt eingeschaltet. Im Sinne einer für alle vertretbaren Lösung wurde daraufhin zum Schutz der Nachbarn Anfang der Sommerferien dieses Jahres ein höherer Zaun aufgestellt, der abends durch den Hausmeister verschlossen wird. Insofern steht der Spielplatz nach wie vor an den Nachmittagen für Kinder zur Verfügung.

An den Wochenenden ist der Schulhof verschlossen, da die Arbeitszeiten des Hausmeisters gemäß Tarifvertrag keine weiteren Schließdienste zulassen. Schließdienste müssten zusätzlich eingekauft und vergütet werden.

Für die Anwohner ist nun eine erträgliche Situation geschaffen worden, und auch die Verunreinigungen und Zerstörungen auf dem Schulhof sind spürbar zurückgegangen.

Den Anwohnern ging es, anders als in dem Artikel beschrieben, niemals darum, dass keine Kinder auf dem Hof spielen dürfen. Es ging immer nur um die Jugendlichen, die hier so auffällig wurden.

Seit dem Aufbau des Zauns gab es nur eine einzige Beschwerde, die sich aber lediglich auf das Erscheinungsbild des Zauns richtete.

Gez. Anne Lüking